

Gesperrt bis zum Beginn -

Es gilt das gesprochene Wort!

**Rede von Marlene Mortler
Drogenbeauftragte der Bundesregierung
Mitglied des Deutschen Bundestages**

**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung
betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften
(BR-Drs. 233/16 , BT-Drs. 18/8965)
*„Cannabis als Medizin“***

anlässlich der 1. Beratung des von der Bundesregierung
eingebrachten Entwurfs.

183. Sitzung des Deutschen Bundestages am 7. Juli 2016

Redezeit: 5 Min.

Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

was wir auf internationalem Parkett fordern, das gilt selbstverständlich auch bei uns zuhause:

Im Mittelpunkt der Drogenpolitik der Bundesregierung stehen nicht Zeitgeist, Vorurteile oder Ideologien.

Worum es uns geht, das ist der Mensch und seine Gesundheit!

Die Gesundheit der Menschen ist der Dreh- und Angelpunkt unserer Cannabispolitik.

Genau deshalb sage ich „nein“ zum Freizeitkonsum von Cannabis.

Es gibt keinen Grund der Freizeitdroge Cannabis die Absolution zu erteilen.

Es gibt nur eine Gesundheit. Dass auch andere Substanzen gesundheitsschädlich sind, ist kein Argument gegen, sondern ein Argument für einen streng geregelten und kontrollierten Umgang mit Cannabis.

Viel zu viele Menschen greifen bereits jetzt zum Joint – trotz der bekannten gesundheitlichen Risiken, trotz des Verbots.

Die WHO hat gerade in einer Metastudie den Forschungsstand zu Cannabis zusammengetragen.

Das Ergebnis: Der Konsum der Droge Cannabis kann zu einem Rückzug aus dem alltäglichen Leben, zu Depressionen, zu Psychosen und Wahnvorstellungen

ganz besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen führen.

Und wir wissen: Dort, wo Erwachsene legal an Cannabis als Genussmittel kommen, steigt auch der Konsum unter Jugendlichen.

Also: Keine Legalisierung zu Freizeitzwecken!

Cannabis hat jedoch zwei Seiten. Es ist eine Substanz, die Menschen auch helfen kann. Cannabis ist ein Betäubungsmittel, das - um es in der Fachsprache zu sagen - auch über ein medizinisch-therapeutisches Potenzial verfügt.

Den Menschen und seine Gesundheit in den Mittelpunkt zu stellen, heißt deshalb für mich auch, den Zugang zu Cannabis für all diejenigen zu

erleichtern, denen Cannabis – und kein anderes Medikament – anhaltend helfen kann!

Der von der Bundesregierung vorgelegte Gesetzentwurf sieht deshalb vor, dass Ärztinnen und Ärzte künftig Cannabis an schwer erkrankte Patientinnen und Patienten verschreiben dürfen, und zwar – das ist für mich von entscheidender Bedeutung – Cannabis, das wie andere Medikamente und Medizinprodukte qualitätsgeprüft ist.

Der Gesetzentwurf sieht unter bestimmten Voraussetzungen auch eine Erstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen vor.

Verschreibbar, qualitätsgeprüft und erstattungsfähig – um diesen Dreiklang geht es! Und dieser Dreiklang ist ein großer Schritt nach vorn.

Es ist ja nicht so dass, Patientinnen und Patienten heute gar nicht an Cannabis kämen. Doch sind die

Hürden viel zu hoch. Heute ist Cannabis in Form getrockneter Blüten nur mit einer Ausnahmeerlaubnis des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte erhältlich. Bisher hat das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte 780 Patientinnen und Patienten eine entsprechende Ausnahmeerlaubnis erteilt.

Das Problem, auf das auch ich immer wieder von Betroffenen angesprochen wurde, sind die hohen Kosten: 500, zum Teil auch 1000 Euro im Monat für medizinischen Cannabis sind für einen schwerkranken Patienten einfach zu viel!

Meine Damen und Herren,

eben dies müssen wir im Interesse schwerkranker Menschen ändern, die in ihrer Not keine Alternative sehen und denen Cannabis – dies ist ebenfalls wichtig

– auch nach Einschätzung der behandelnden Ärzte wirklich helfen kann.

Für eine Cannabispolitik, die den Mensch und seine Gesundheit in den Mittelpunkt stellt, haben sich Minister Gröhe, dem ich für seinen Mut und sein Engagement in dieser Sache sehr herzlich danke, von Beginn dieser Legislaturperiode an eingesetzt!

Ich bitte Sie alle um eine wohlwollende Beratung und eine schnelle Verabschiedung dieses Gesetzentwurfes.

Und noch etwas: Ich bitte Sie alle, diese Beratungen nicht für Grundsatzdiskussionen über Cannabis zu nutzen. Worum es hier geht, ist schnelle und wirksame Hilfe für Menschen in Not, die allesamt hoffen, dass das Gesetz Cannabis als Medizin besser heute als morgen in Kraft treten kann.

Ich danke Ihnen!

